

Deutlich verkürzte Entwicklungszeiten

Neues Bestellmanagement für ACP

Der Wunsch, zentrale Aufgaben wie das Bestellwesen und die Pflege der Artikel-daten zu konsolidieren und Prozesse wie die Einbindung neuer Lieferanten zu beschleunigen, hat das Systemhaus ACP zu cop software + services gebracht. Jetzt können alle 40 Niederlassungen ihre Bestellungen bei der Distribution - vom Auftrag bis zur Rechnung - schnell und direkt abwickeln.



Lars Bube | Das 1993 gegründete Systemhaus ACP liefert als herstellerunabhängiger IT-Provider individuelle End-to-End-Lösungen für Unternehmen, Behörden und Organisationen jeder Größe. Das dabei abgedeckte Angebotsspektrum reicht vom Arbeitsplatz über Rechenzentren bis hin zu Business-Applikationen und Lizenzmanagement. Mit seinen inzwischen 40 stark eigenverantwortlich arbeitenden Niederlassungen in Deutschland und Österreich positioniert sich ACP bewusst als regionaler Partner für die Kunden.

Während diese dezentrale Struktur eine der Stärken des Unternehmens ist, bedeutet sie gleichzeitig für übergeordnete Strukturen wie die zentrale IT-Abteilung eine enorme Herausforderung. Sie muss flexibel auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Häuser eingehen können, ohne sich dabei

Zentrale Versorgung dezentraler Strukturen als besondere Herausforderung

jedoch in einem Wirrwarr aus ineffizienten und schwer zu verwaltenden und in ihrer Masse wartungsintensiven Insellösungen zu verheddern.

Genau solche Probleme fand Dieter Göschl allerdings teilweise vor, als er vor zweieinhalb Jahren seinen Job als IT-Leiter in der Zen-

trale in Wien antrat. Über die Jahre und mit Zukäufen war eine breite IT-Landschaft aus heterogenen Systemen und vielen Schnittstellen entstanden, die einen hohen manuellen Pflegeaufwand erforderte. Dadurch bedingt dauerte beispielsweise die Anbindung neuer Lieferanten teilweise mehrere Wochen und verursachte einen immensen Arbeitsaufwand.

Starke Middleware

Göschl ging das Problem mit einer offensiven Strategie an und stellte ROI-Betrachtungen für eine Investition auf. »Die Lösung ist eine Middleware, die auch Clearing-Funktionalität beinhaltet«, beschreibt er sein Fazit. Dabei wurden fünf kritische Prozesse identifiziert, die möglichst weitgehend vereinheitlicht und automatisiert werden sollten: Bestellprozess, Order Response, Lieferavis, Rechnungsabwicklung und Produktdaten. Auf der Suche nach entsprechenden Lösungen landete er schließlich bei cop software + services.

Dort konnte man ihm gleich zu Anfang mit einer positiven Nachricht Mut machen. »Die erste Anfrage konnten wir positiv beantworten: ACP hatte bereits individuelle EDI-Anbindungen, zum

SCHNELLER, BESSER, MEHR

Für IT-Leiter Dieter Göschl war das Projekt ein voller Erfolg: »ACP ist in der Vergangenheit sehr pragmatisch an die Erstellung von Schnittstellen herangetreten. Viele Aufgaben mussten wir manuell erledigen. Inzwischen konnten wir durch die Automatisierung sowohl die Entwicklungszeiten verkürzen als auch die Fehlerrate deutlich senken. Die Anbindung neuer Lieferanten ist inzwischen



Quelle: cop software + services

in wenigen Stunden erledigt, Programmierung und Pflege individueller Schnittstellen entfallen. Dadurch kann ACP die bisher dafür benötigte Arbeitsleistung an anderer Stelle einsetzen. Durch die Vorteile, die cop agent und cop media bei Recherche, Artikelimport und Bestellabwicklung bieten, tätigt das Unternehmen zudem schneller und mehr Neugeschäft.«

Beispiel an Broadline-Distributoren, und war auf der Suche nach einer Möglichkeit, eine Vielzahl weiterer Lieferanten mit geringem Aufwand anzubinden«, erinnert sich Oliver Gorges, Vertriebsleiter und Prokurist bei cop software + services.

Nach den Vorgaben von ACP sollten alle Bestellungen direkt in der zentralen Warenwirtschaft ausgelöst und automatisiert bei den jeweiligen Lieferanten eingespült werden. Umgekehrt sollten alle Informationen rund um die Bestellung bis hin zu den Rechnungsdaten aus den Lieferantensystemen automatisiert in die ACP-Warenwirtschaft zurückfließen. »Alle Prozesse, für die ACP nach einer Lösung suchte, sind bereits Bestandteil unseres Produkts cop agent«, erklärt Ralph Schittenhelm, der als Geschäftsführer bei cop software + services für die Softwareentwicklung verantwortlich ist.

Damit war schnell klar, dass alle Vorgaben erfüllt werden können und die Anbindung ohne größeren individuellen Aufwand realisierbar ist. Hinzu kam für ACP der Vorteil, damit künftig auch die von cop zentral gepflegten Artikel-daten nutzen zu können.

Herausforderung

Die Komplexität des Projekts lag vor allem in der dezentralen ACP-Struktur: Alle 40 Niederlassungen bestellen autonom und werden bei den jeweiligen Lieferanten auch mit eigener Kundennummer geführt. »Hier kam uns, zusätzlich zu der Zusammenarbeit mit unseren klassischen Fachhandels- und Systemhauspartnern, auch unsere Erfahrung im Kooperationsgeschäft zugute«, führt Gorges aus. Denn auch bei den Kooperationen gibt es eine Zentrale und selbstständige Mitglieder, die das System zur Recherche und Beschaffung nutzen. Im Vergleich dazu wurde die Aufgabe bei ACP für cop sogar vereinfacht, da hier eine weitgehend einheitliche Warenwirtschaft vorhanden war. So konnte die Integration zügig um-



»Eine Herausforderung war, die Projektpreise übersichtlich abzubilden«, erinnert sich Ralph Schittenhelm, Geschäftsführer bei cop

gesetzt werden, ohne dabei auf zahlreiche individuelle Sonderfälle achten zu müssen.

Heute bestellen die Niederlassungen direkt aus der zentralen Warenwirtschaft. Über die cop-Schnittstellen gelangen die Bestellungen dann vollelektronisch in die Systeme der Distributoren. Die Auftragsbestätigung und alle Informationen rund um jede einzelne Bestellung, wie etwa Liefertermine, Verfügbarkeitsinformationen, Preisinformationen, Seriennummern, Belege und schließlich auch die Rechnungsdaten sammelt cop aus den jeweiligen Systemen der Distributoren und spielt sie direkt in die ACP-Warenwirtschaft zurück. Dieser gesamte Prozess wird vollautomatisch abgewickelt.

Datenqualität

Wichtige Grundlage für diese Automatisierung sind allerdings einheitlich strukturierte, aktuelle Artikeldaten. »Für unsere Kunden sind Artikeldaten der unterschiedlichen Lieferanten häufig eine potenzielle Fehlerquelle, die wir mit unserem Angebot cop media gerne schließen«, erklärt Oliver Gorges. Kernpunkt ist die sogenannte »MapID«, eine eindeutige Artikelnummer, die cop mit diversen unterschiedlichen Produktinformationen wie Hersteller, Artikelnummer des Herstellers und EAN-Code hinterlegt. Damit wird ein zuverlässiger Abgleich für alle Artikel zwischen den Systemen der Distributoren

und den Warenwirtschaften der angeschlossenen Systemhäuser ermöglicht. Um dabei auch die Qualität der Datensätze sicherzustellen, bearbeitet cop nach eigenen Angaben täglich etwa 1.500 neue aber auch fehlerhafte Artikeldatensätze der Grossisten. Auch ACP entschied sich dafür, diese MapID zu nutzen. So werden die Daten nun nach umfangreicher Qualitätsüberprüfung und Fehlerkorrektur, angereichert mit übergreifenden Datenblättern und Bildern, zeitsparend direkt aus dem cop agent in der ACP-Warenwirtschaft integriert.

Dabei war ACP zudem eine hohe Aktualität der zugehörigen Preisinformationen wichtig, die von den Distributoren oft mehrmals täglich aktualisiert werden. Sie werden nun von cop automatisch an die jeweiligen Konditionen der einzelnen ACP-Niederlassungen angepasst in deren Warenwirtschaft eingespielt. Um auch sehr kurzfristige Preisänderungen, etwa durch Kursschwankungen des Dollars, abzubilden, können die aktuellen Preise über das System vor der Bestellung zudem nochmals in Echtzeit abgefragt werden.

Grundlage für die Automatisierung sind einheitlich strukturierte, aktuelle Artikeldaten

Eine besondere Herausforderung war hier neben der Dezentralität die hohe Anzahl an Projekten, die in den Systemen der Distributoren für die jeweilige ACP-Niederlassung angemeldet sind. Dazu kommen umfangreiche Informationen wie Projektnummer, Kundennummer der ACP-Niederlassung, die Informationen zum jeweiligen Endkunden, die Projektdauer, die avisierte Stückzahl sowie Preise und Konditionen. Jetzt sammelt cop die Informationen aller auf ACP-Niederlassungen angemeldeten Projekte und spielt diese in die zentrale ACP-Warenwirtschaft ein. So können alle Einkäufer jederzeit aus der Warenwirtschaft formell korrekt Projektware bestellen. Auch sehen Niederlassung und Controlling den aktuellen Status, etwa ob noch Projektware verfügbar ist und wie viel Ware die Niederlassung bereits abgerufen hat. ■